

Wie ein Münchener Hirnforscher über eine neue Raumfahrttechnik abenteuerlustige Menschen auf andere Bewusstseins Ebenen führt

von Ingo Isenhardt

„Der Klangkörper hört sich an wie die Wirklichkeit: Im dreidimensionalen Raum läßt sich oben das Zwißeln von erdosenen Vögeln, unten das Raschen eines kleinen Baches, und selbst der Wind streicht wie in der wahren Natur durch die Ätzer der Säule. Über den 3-D-Kopfhörer empfangt ich überrascht ein Klangerlebnis, als sei ich mitten im Unwakt. „Schlafe dir jetzt diese Vision von deiner Landschaft“, weist mich eine sanfte Stimme an. Obwohl ich es mir in einem völlig abgrenzbaren Raum, der gehüllt in eine Decke, auf einer Liege bequem gemacht habe, spüre ich das klare und warme Wasser des Baches über meine nackten Füße fließen. In meiner Vision erschaffe ich mir ein leuchtend rotes Mothelfeld, einen sätzig grünen Wald und die stahlfarbenen Pflanzen, die ich mir nur ausmalen kann. Bald dreht sich ein Farbröhren um mich herum aus. „Vorne fließt der Bach ins Meer, ich spaziere durch Dünen und fähle mich wie bei meinem letzten Urlaub auf Mallorca...“



Schlüssel zu anderen Dimensionen



geniert mit den Händen durch die Luft. „das ist mehr weit als nur materieller Körper.“ Im Laufe von drei Tagen führt uns eine CD nach der anderen Schritt zu einem Punkt, wo sich das Bewusstsein beinahe wie von selbst von Körper trennt und durch einen Tunnel in eine Sphäre jenseits von Raum und Zeit gleitet - in ein „holotropes Bewusstseins-Universum“, wie er es bezeichnet.

Wiel er von einem „Cedächtnis ohne materielles Substrat“ ausgeht, gilt der Süßbrot bei vielen konservativen Wissenschaftlern als Fantasie. Zu absurd klingt ihnen die Vorstellung, Normalstöße über die Bewusstseinsgrenzen ihrer Gehirnwand zu schreiten. In höheren Bewusstseins Ebenen zu schreiten.

Gleich der Hirnforscher, der sein Verfahren zum Patent angemeldet hat, ist er nach jahrelangen Forschungen sicher: „Heute ist es möglich, viele Menschen in solche Sphären zu schicken.“ Was Schamanen seit Urzeiten über Meditation, Yoga und stark bewusstenverändernde Mittel wie Peyote, Rausch, rhythmische Tänze und Gesänge sowie über heilige Zeremonien und spirituelle Plätze anstreben, wird jetzt an einem verlässlichen Wochenende bei gemütlichem Lager mit einem computerisierten Raumfahrtverfahren im Rack-Zuck-Verfahren möglich sein: das Anlöcher an das „Lidnicken“, wie es Anthropologen nennen, an das von C.G. Jung postulierte kollektive Unbewusste oder an das von Anthropologen Rudolf Steiner als Akasha-Chronik bezeichnete universelle Wissen.

Der fortschrittliche Teil der Hirnforschung kann

heute belegen, dass das menschliche Bewusstsein die üblichen Eingrenzungen des Körperlichen, des Raumes und der linearen Zeit transzendieren kann. Pahl hält es für wahrscheinlich, dass einzelne geniale Menschen wie Leonardo da Vinci, Johannes Kepler, Mozart, Beethoven, Albert Einstein oder Jules Verne von Natur aus in diese holotrope Bewusstseins-Universum einstrichen und dort gesammelten Wissen anspalten konnten. Dort bekamen sie die Inspiration für ihre epochalen Werke in der kulturellen Welt.

Der Ausstieg aus dem Körper soll während der CD „Druidentor“ geschehen. Ich mir nach drei Anweisungen in eine Höhle, die hoch ist wie eine Kathedrale. Ich setze einen sturzblei schwarzen Mantel, der umgeben ist von tropischen Pflanzen. Während ich an weichen Sandstrand lege, beobachte ich die vielen flackernden Lichtpunkte auf dem glasklaren Wasser: da sie leuchten auf der Oberfläche schwimmen.

Ein Licht schwebt auf mich zu. Von dem Punkt aus, an dem die Wirtende in den Kopf geht, leuchte ich, wie das Licht durch den Punkt zwischen der Augenbraue langsam durch meine Stirn gleitet, sich zu einer Lichtkugel aufweitert und schließlich hell leuchtend das innere materielle Kopfes umflingt. Sanft bewegt ich diese magische Kugel in der nun mein Bewusstsein, mein Denken fliekt, nach rechts und nach links und bewege sie dann von meinem Körper weg. Ich spüre Angst, meinen Körper zurückzulassen, der Pahl schlägt in einem rasenden Stillsitz, ich setze mein etwas anderes Rasenvehikel wieder auf meinen Rumpf.

Wie für Woche schickt der renommierte Bewusstseins- und Hirnforscher Michael Pahl in seinem Blue-Liners-Hotel Menschen mit Lust auf geistige Abenteuer auf eine außergewöhnliche Reise, die richtig „high“ machen kann. „Holo Sync 3.0 - Musik“ nennt Pahl seinen sich im Raum frei bewegenden Sound, der sich um den Hörer herumzuwehen kann wie ein Windbein. Obwohl ich lege, verliere ich bisweilen den Gleichgewichtssinn und weiß bald recht nicht mehr, wo oben und unten, links und rechts ist.

Früher versuchten die arabischen Sufis und andere Mystiker durch Drehtische in ganzweiche Bewusstseinszustände und außerirdische Wahrnehmungen zu kommen. Heute also bleibt der spirituelle Suchende einfach bequem auf der Sofa legen und lässt die Musik um sich herum wehen. Sollte wirklich so einfach zu erreichen sein, was früher einzelnen Heiligen und erleuchteten Yoga mit durch lebenslange spirituelle Disziplin und Askese vorbehalten war? „Ihr sollt fühlen“, sagt Pahl und führt einen be-